

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Zugangspreis: Für den Monat frei Haus 3 RM. (Halbmonatlich 1 RM.); durch die Post bezogen monatlich 3 RM. (Lebende Postbestellung) / Verlag: "Arbeiterstimme", Dresden-N. / Geschäftsstelle und Expedition: Lützowstr. 2 / Fernsprech-Sammelnummer 14 191 / Postfachkonto Dresden Nr. 13 558, Emil Schlegel-Schmittstr. Dresden-N., Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr.: Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: "Arbeiterstimme" Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

2. Jahrgang Montag, den 13. September 1926 Nummer 202

Manifest an das werttätige Volk Deutschlands

Arbeiter und Arbeiterinnen! Angestellte, Beamte, Kleinbauern und Intellektuelle!

Die wirtschaftliche Lage der arbeitenden Massen in Deutschland wird immer schlechter. Mehr als zwei Jahre dauert nun die sogenannte Stabilisierung der kapitalistischen Wirtschaft. War die Inflation ein Sturm in das tiefste Meer, so ist die jetzige "Gesundungskrise" eine endlose Reihe von Stößen und Entbehrungen für die werttätigen Massen. Was ist das bisherige Ergebnis der Stabilisierung und Rationalisierung, die dem werttätigen Volk als einzige Ausweg aus dem Inflationseisend angekündigt wurde? Tausende von Betrieben werden stillgelegt. 2 1/2 Millionen Erwerbslose, 2 Millionen Kurzarbeiter, fallende Lohnsätze, steigende Arbeitszeit, ein unerträgliches Antreiberlöhnen in den Betrieben — das sind die Resultate der letzten zwei Damesjahre. Während die Arbeiterklasse unter allen Umständen der Erwerbslosigkeit und einer Ausbeutung noch nie dagewesener Härte trotzt, haben die werttätigen Mittelschichten in der Stadt und die Kleinbauern auf dem Lande zuerst durch die Inflation, später durch die "Kaufkraft" ihre Löhne verloren.

Die Lage des Unternehmertums, der Bankaristokratie, der Junkerfamilie, der abgelebten Reichs- und Landesfürsten hat das entgegengesetzte Bild: glänzender Reichtum, Luxus und Verschwendung, riesenhafte, stets anwachsende Vermögen in allen Industriezweigen, Rekordgewinne an den Börsen der Schieber, Aktienpekulanten, Schlotbarone und Wucherer.

In den Arbeiterquartieren schleicht die Not von Haus zu Haus — an den Befesten steigen die Kurse. Die Großbanken schüttele hohe Dividenden aus — Tausende und aber Tausende von Keinen Sparen, Rentnern, Gewerbetreibenden, Einzelhändlern stehen an dem Rande ihrer Existenz. Die Großgrundbesitzer stecken die Gewinne der ungeheuerlichen Agrarindustrie in die Tasche — dem Kleinbauern steht der Steuerbeamte die letzte Krone aus dem Güter. Nieerhafte Bereicherung der Reichen, grenzenlose Verarmung der Armen — das ist das Ergebnis der letzten zwei Jahre.

Den wirtschaftlichen Verhältnissen entspricht die jüngste politische Entwicklung. Die deutsche Bourgeoisie, getrieben vom Stachel der internationalen Konkurrenz, gedrängt vom Willen zur Steigerung des Profits, gefangen in den tödlichen Widersprüchen eines Industriezweiges ohne Absatzmarkt, kann sich nur halten, wenn sie ihre Klassenherrschaft aufs rücksichtsloseste verteidigt. Darum mobilisiert sie alle Kräfte, um die drohende Rebellion der Werttätigen niederzuhalten. Das Großkapital befehligt die weissen Nordbänder des deutschen Faschismus, die schwarz-weiß-roten Verbände treten im achten Jahre der Republik treuer denn jemals auf. Sie kämpfen auf legale und illegale Weise. Während die Putzpolizei, die Waffenlager und die gebildeten Mannschaften für ein Blutbad gegen die Arbeiterklasse vorbereiten, versuchen sie sich gleichzeitig unter dem wohlwollenden Schutz des Hindenburgturms in der schwarz-rot-goldenen Republik wohlfühlend einzurichten. Ihre Vertreter sitzen in allen Ministerien, Staatsbehörden, in der Führung der Reichswehr, in der Polizei, im gesamten Verwaltungsapparat vom Reichsamt für die Provinzialverwaltung bis zum letzten Landratsamt. Die in der ganzen Welt bekannte und verachtete deutsche Klassenjustiz wütet mit besonderer Grausamkeit gegen jeden, der sich den monarchistischen Fesseln entgegenstellt oder auch nur mit Entschlossenheit für die Interessen der Werttätigen eintritt. Hunderte Tausend an Zuchthaus und Gefängnis werden von den Richtern der Republik über die Klassenkämpfer des Proletariats verhängt. Die kapitalistische Presse ist in den Händen einiger struppeliger Soldaten vom Schlage Engelberg — das geistige Instrument zur Niederhaltung des Volkes.

Wirtschaftliche Not, wozu wir blicken, ist unmittelbare politische Reaktion auf allen Gebieten — das ist das Kennzeichen des herrschenden Regimes. Dagegen rufen wir das werttätige Volk zum Kampf! Alle reaktionären Mächte in allen Teilen der Welt, in allen Winkeln und Ecken des kapitalistischen Staates bilden eine geschlossene Einheit. Sie hängen zusammen wie Ketten. Sie bilden eine eiserne Front der Unterdrückung und Ausbeutung. Die Arbeiterklasse aber wird zersplittert. Die größte Schwäche der Werttätigen besteht darin, daß sie der zusammengewürfelten Reaktion nicht einheitlich gegenüber-

treten. Nicht nur die Arbeiterklasse, sondern alle Werttätigen, die kleinen Bauern, der Mittelstand und die Intelligenz werden zu Opfern der kapitalistischen Rationalisierung. Wenn sie leben wollen, müssen sie sich wehren. Ihre einzige Rettung ist der gemeinsame Kampf. Ihr dringendes Gebot ist die Herstellung einer großen, allumfassenden Kampffront gegen die vereinigten Ausbeuter.

Deshalb rufen wir ihnen zu: proletarische Einheitsfront! für den Kampf gegen die kapitalistische Rationalisierung! Sammlung des ganzen werttätigen Volkes für diesen Kampf! In der vordersten Reihe muß die millionenföhrige Klasse der Arbeiter in den Betrieben stehen. Ihre dringendsten Forderungen zur Beseitigung des Hungers- und Antreiberlöhns lauten: Widerstand gegen jede Verlängerung der Arbeitszeit, Unbedingte achtstündige Arbeitszeit in Fabrik und Kontor, Siebenstundentag unter Tag und für Schwerarbeiter, Kampf um Erhöhung der Löhne und Gehälter in allen Industriezweigen, in allen Staatsbetrieben und auf dem Lande, Kampf bis zum äußersten gegen jede weitere Herabsetzung der bestehenden Hungerlöhne, Kampf für Erhaltung der höheren Löhne durch Verhinderung jeder Preissteigerung für Lebensbedürfnisse.

Aufnahme des Kampfes gegen die Sklavenmethoden der Rationalisierung, Kontrolle aller Arbeitskräfte, der Stoppuhr und des laufenden Bandes durch die Betriebsräte, Gegen die unmensliche Ausbeutung der jugendlichen Arbeiter und der Frauen, für uneingeschränkten Schutz der weiblichen und jugendlichen Arbeitskraft, Gegen ungleiche Entlohnung von Mann und Frau, Gegen die Entrechtung der Arbeiter im Betriebe, der Angestellten im Bureau, Erweiterung der Rechte der von Arbeitern und Angestellten gewählten Betriebsräte, besonders in den Trustunternehmungen.

2 1/2 Millionen Erwerbsloser liegen als Opfer der Rationalisierung auf der Straße, ohne die geringste Aussicht, in absehbarer Zeit Lohn und Brot zu finden. Weitere Hunderttausende werden ihnen folgen. Die Not der hungernden Familien zwingt die Frauen auch noch auf den übervolken Arbeitsmarkt. Die Unternehmer wollen die Arbeiterkraft in zwei Teile reißen, um den einen gegen den anderen auszuspielen. Aber die Arbeiter in den Betrieben können für Lohnerhöhung und Herabsetzung der Arbeitszeit nicht kämpfen, wenn das Millionenheer der Erwerbslosen nicht an ihrer Seite steht. Der Kampf der Erwerbslosen ist die Sache aller Belegschaften, ist die Sache der gesamten deutschen Arbeiterklasse. Deshalb fordern wir: Kampfbündnis zwischen Arbeitenden und Erwerbslosen! Arbeit und Brot für die Erwerbslosen! Gegen die Erwerbslosenversicherung, die die Kosten der Unterstüfung auf die Schultern der Arbeitenden legt. Gegen die Ausbeutung, — für präventive Erhöhung aller Erwerbslosenzahl und Unterstützung während der ganzen Dauer der Erwerbslosigkeit. Eine gemeinsame progressive Vermögensabgabe der Besitzenden zur großzügigen Schaffung von Volkswirtschaften.

Begehung der Volkswirtschaften zu Tariflöhnen, Verhinderung ihrer Ausnutzung zur Bildung von Volkswirtschaften. Gewährung von Mietzuschüssen, kostenlose Lieferung von Brennstoff, Gas und Wasser durch die Gemeinden. Kostenlose Lieferung von mindestens zwei Doppelzentnern Kartoffeln und vier Doppelzentnern Kohle an jeden Erwerbslosen als Beihilfe für den kommenden Winter. Schulter an Schulter mit der gesamten Arbeiterklasse muß der werttätige Mittelstand den Kampf um seine Existenz aufnehmen. Bündnis der Arbeiterklasse mit den armen Bauern, dem verelendeten Mittelstand, der arbeitenden Intelligenz, dem verelendeten Mittelstand, der arbeitenden Intelligenz. Kampf gegen die kapitalistische Steuerpolitik der Regierung, Beseitigung jeder Lohnsteuer, Steuerfreies Existenzminimum in Höhe von 3000 Mark jährlich, Befreiung der unteren Steuerklassen von Grund- und Gewerbesteuern, Abschaffung aller Schutzzölle und indirekten Steuern, Herabsetzung der Abgaben für Kleinwohnungen, Beseitigung der Hauszinssteuer, Kommunalisierung des Haus- und Grundbesitzes in den Städten.

Zimmer elender wird die Lage der kleinen Bauern. Die Hochwasserkatastrophen dieses Jahres haben Tausende der werttätigen Bevölkerung preisgegeben. Die Kleinbauern, Siedler und Pächter gehören an die Seite der Arbeiterklasse. Wir fordern: Enteignung des großen Grundbesitzes, Zuteilung von Land an die armen Bauern und Schaffung gemeinschaftlicher Betriebe. Großzügige Kreditgewährung für die notleidenden Bauern, insbesondere die Hochwassergeschädigten, Befreiung von Pflanzmitteln und Saatgut unter Ausschaltung der wucherischen Großhändler. Verbot jeder Steuerpändung bei werttätigen Bauern.

Es muß gelingen, diese Millionenarmee von Ausbeuteten in einer Front zu vereinen. Es muß gelingen, alle Opfer der Wirtschaftskrise, alle Leidtragenden der kapitalistischen Rationalisierung in geschlossenen Reihen gegen das Großkapital zusammenzuschließen. Diese Front hat sich zum Schrecken aller Feinde des werttätigen Volkes bereits einmal gebildet: Die Front der 15 Millionen im Kampf für die entschädigungslose Enteignung der Fürken muß erhalten bleiben und erweitert werden. Der Wille der 15 Millionen muß erfüllt, die Enteignung der Fürken muß erzwungen werden. Die Herrschaft des Finanzkapitals in Deutschland bedeutet nicht nur Verelendung der breiten Massen, sie bedeutet auch neue unmittelbare Kriegsgefahren.

Um diesen gewaltigen Gegner des Imperialismus ein für allemal aus der Geschichte zu streichen, um die Ketten für die arbeitenden Massen besser zu schmieden und den unterdrückten Völkern den Mittelmeerflügel rücksichtslos in den Nacken zu drücken, bereiten die Mächte des Imperialismus einen neuen Kreuzzug gegen das Land der Arbeiter und Bauern vor, der nur durch die Umwehrung der werttätigen Massen der ganzen Welt verhindert werden kann. Kampf gegen den imperialistischen Krieg bedeutet Bündnis des deutschen werttätigen Volkes mit dem 140-Millionenvolk der Arbeiter und Bauern der Sowjetunion, mit Hunderten von Millionen des erwachenden Orients, die den revolutionären Befreiungskampf gegen das weltherrschende Ausbeutertum begonnen haben.

Millionen sehen noch keinen Ausweg aus Verelendung, Wirtschaftskrise, monarchistischer Reaktion und Kriegsgefahr. Auf dem Dresdner Kongreß des Reichsverbandes der deutschen Industrie haben die Unternehmer und Scharfmacher den Führern der deutschen Sozialdemokratie und der deutschen Gewerkschaften das Angebot gemacht, aufs neue eine Regierung der Großen Koalition zu bilden. Diese Politik ist der Weg der Ausbeuter, aber kein Ausweg für die verlassenen Massen. Es gibt nur einen Ausweg, der nicht die Macht der Kapitalisten stärkt, sondern zur Befreiung der Ausbeuteten führt: Zusammenhinh und Einheit des ganzen werttätigen Volkes im Kampf um seine Existenzforderungen! Deshalb rufen wir zum Kongreß der Werttätigen! Der Kongreß der Werttätigen soll alle Anstrengungen der unterdrückten und leidenden Massen zu einem einheitlichen Kampfprogramm zusammenfassen. Er soll die Herzen von Millionen und aber Millionen Verzweifelter mit neuer Kampfkraft erfüllen, er soll gemeinsame Organe aller Schichten des werttätigen Volkes zur Umwehrung und zum Gegenangriff gegen die vereinte Offensive der Kapitalisten und Reaktionäre schaffen.

Der Kongreß der Werttätigen soll Millionen Indifferenten zusammenschmelzen, ein Wahrzeichen des Kampfes um den Sozialismus werden. Alle Interessen der Werttätigen treffen und vereinen sich in den Lösungen des Kampfes um die endgültige Befreiung von dem Joch der Kapitalisten, des Kampfes um die sozialistische Gesellschaftsordnung. Nieder mit der Diktatur des Finanzkapitals! Nationalisierung der Trusts, der Banken und des Großgrundbesitzes! Kampf für die Regierung der Werttätigen in Stadt und Land, für die Arbeiter- und Bauernregierung! Kampf für den Sozialismus! Kampf für ein unabhängiges sozialistisches Deutschland im Bündnis mit der Sowjetunion und allen unterdrückten Völkern der Welt!

Berlin, 10. September 1926

Der Ausschub für den Kongreß der Werttätigen
der Kleinbauern: Ernst Kuh, R. d. R. Bund schaffender Landwirte; Richard Schneider, Crottendorf i. Sa., Richard Bürgel, Freiburg i. Baden, Kaner Freiburger (Betriebsrätezentrale, München). Internationale Arbeiterhilfe: Willi Münzenberg, R. d. R., Berlin, Fritz Wehler, Bremerhaven, Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit; Georg Zoels, Kate Hille Deutschlands; Karl Bayer, Roter Frontkämpferbund; Willi Leom, Roter Frauen- und Mädchenbund; Helene Overlach, Kommunistische Jugend Deutschlands; Konrad Blenk.

Wamen
Freibleben
ostplatz
Porzellan-Tassen
Stück 1 M.
Porzellanhaus
Lienert
Herräder
Kleinzschachw.
Schneiderei
parafuren
m. Weinberg
a-Nöhe
tzbachtal
endort
diswalde
tstwaldbe